

Gelebt und gestorben für die Feuerwehr St. Martin

Wehrhauptmann Franz Krug auf dem Wege zum Friedhof vom Tode ereilt

Meine Zeit ist vollendet
Der Tod das Leben endet.
Kein Bleiben ist auf Erden
Das Ewige muß mir werden.

An diese Dichterworte mußte man denken, als am ersten Februar-Samstag sich im Bezirke Voitsberg die Nachricht verbreitete, Feuerwehrhauptmann Franz Krug aus Sankt Martin a. W. wurde in Köflach auf dem Wege zu einem Begräbnis, plötzlich und unerwartet vom Tode ereilt. Niemand wagte es zu ahnen, daß an diesem fast frühlinghaften Nachmittag ein Mensch von uns Abschied nahm, der im Volke tiefverwurzelt, höchstes Ansehen, Liebe und Verehrung genoß. Traurig, ohne ihren Vorgesetzten, kehrten die Wöllmißberger Wehrmänner aus der Stadt Köflach zurück, wo sie mit anderen Feuerwehrfunktionären und Feuerwehrmännern an der Beisetzung des Bürgermeisters, Reviersteiger i. R. und Feuerwehrhauptmannes Franz Jammernegg aus Rosental an der Kainach teilgenommen hatten.

Auf dem Wege vom Rüsthaus Köflach zur Aufbahrungshalle des Stadtfriedhofes wurde Hauptmann Franz Krug plötzlich vom Tode ereilt. Der rasch herbeigerufene Arzt Dr. Otto Rechfeld konnte nur mehr den eingetretenen Tod an dem 74jährigen Feuerwehrführer feststellen. Mit einem Einsatzfahrzeug mußte Vater Krug statt ins Landeskrankenhaus zur Köflacher Aufbahrungshalle gebracht werden. Damit ist das Ideal eines stets pflichtbewußten und aktiven Feuerwehrmannes von uns gegangen, der wirklich ein Vorbild an Opfer- und Einsatzbereitschaft im Dienste der Nächstenliebe allen Florianimännern war.

Das Lebensbuch des nunmehr so unerwartet Entschlafenen, in welchem nun der allerletzte Punkt gesetzt ist, trägt auf der ersten Seite das Datum 29. Jänner 1892. Da wurde Franz Krug im Hause vlg. Leitnkarl in Sankt Martin a. W. geboren. In jungen Jahren bewies er schon seine musikalischen Fähigkeiten. Er spielte beim „Woazschöln“ zu frohem Tanze auf. Später erlernte er eine Reihe von Blas- und Streichinstrumenten. Am Florianitag des Jahres 1910 trat er der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin am Wöllmißberg bei. Im Juni 1915 rückte Franz Krug zum Militär ein und stand dann bis wenige Monate vor Kriegsende mit dem 27iger Infanterieregiment im Einsatz. Am 26. April 1926 schloß er mit Fräulein Elisabeth Kalcher die Ehe, welches Eheband vor einem Jahr der allgewaltige Tod trennte. Über 40 Jahre übte der nun Verstorbene seinen Beruf als Säger und Holzübernehmer bei den bekannten Sägewerksbesitzern und Holzhändlern Brunner (Moarhofbauer) und Franz Birnstingl aus. Harte Schicksalsschläge blieben Vater Krug nicht erspart. Mit Humor und starkem Herzen ertrug er all das Schwere und vermochte zudem als Volksmusikant und talentierter Musiker der Ortsmusik jahrzehntelang den Mitmenschen Freude zu schenken. Er blieb auch der bescheidene, einfache Mensch, voll Güte und Tatenfreude. Franz Krug blieb auch innig der Heimat verbunden. Im örtlichen Kameradschaftsbund war er mit führenden Funktionen betraut.

25 Jahre von der 55jährigen Dienstzeit als Feuerwehrmann, stand Franz Krug der Freiwilligen Feuerwehr als Hauptmann vor. Unter seiner Führung konnte ein neues Spritzengerät, ein Trockenturm und im Herbst des Vorjahres, als ein Beitrag zur 700-Jahr-Feier von St. Martin am Wöllmißberg, ein neues Rüstauto geschaffen werden. Hauptmann Franz Krug war Träger der Medaillen für 25- und 40jährige Feuerwehrzugehörigkeit und des Verdienstzeichens des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark. Er war der älteste aktive Wehrhauptmann der Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg.

Welcher Wertschätzung sich der Verstorbene erfreute bewies das Begräbnis am 9. Februar in St. Martin a. W. Ein ungewöhnlich langer Leichenzug gab dem verstorbenen Wehrhauptmann Franz Krug das letzte Geleite. Zu den Trauergästen, die aus Stadt und Land zusammenkamen, zählten Funktionäre des Bezirksfeuerwehrkommandos, mehr als 100 Feuerwehrmänner von Wehren des Bezirkes Voitsberg, Gendarmerie-Revierinspektor Pistotnik aus Edelschrott, Revierinspektor Ozepeck vom Gendarmerieposten St. Martin am Wöllmißberg, Bürgermeister Eisner, Betriebsleiter der STEWEAG Dipl.-Ing. Geramb, Volksbankdirektor Hans Kolb, Bezirksobmann Franz Hetzl, Männer des Kameradschaftsbundes St. Martin a. W. mit Obmann Inspektor Gradwohl und viele andere.

Nach dem Vortrag eines Trauerchorals nahm Pfarrer Peter Schirnhofer die Einsegnung vor. Der Kirchenchor sang ein Lied, dann nahmen Männer der Ortsfeuerwehr den Sarg auf ihre Schultern und trugen ihn zur Pfarrkirche. Die Sirene kündete vom Rüsthaus die letzte Ausfahrt mit Hauptmann Franz Krug. Im Trauerzug, angeführt von der Ortsmusikkapelle St. Martin unter Kapellmeister Simon Hanus, schritten Feuerwehrabteilungen aus dem ganzen Bezirk und ein starker Zug des Kameradschaftsbundes Sankt Martin a. W. Der mit Kränzen beladene Rüstwagen fuhr vor dem Priester und dem Sarg folgten viele Männer und Frauen. Feuerwehr und Kameradschaftsbund beteiligten sich mit Fahnen. In der Pfarrkirche wurde das Totenamt gehalten. Der Kirchenchor verschönte die Feier mit Trauerweisen.

Nach den kirchlichen Gebeten und Liedern beim Grabe, senkte sich langsam der Sarg in die Tiefe. Das Signal „Zum Gebet“ ertönte und Böllerschüsse erdröhnten. In überaus ehrenden, tiefergreifenden Worten wurde am offenen Grabe der Tätigkeit und des Wirkens Franz Krugs gedacht. Es sprachen Bürgermeister Johann Eisner, Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Josef Bohmann, Hauptmannstellvertreter Siegfried Riedl und der Bezirksobmann des Kameradschaftsbundes Franz Hetzl. Alle Redner würdigten die Verdienste des Verstorbenen für die Allgemeinheit und legten Kränze nieder. Zum letztenmal erklang das vertraute Lied vom guten Kameraden. Unvergesslich wird des Verewigten Gedenken in der Gemeinde und bei allen, die ihn kannten, sein. Möge ihm die heimatliche Erde leicht sein. A. G.